

Erteilte österreichische Patente.

Nr. 51.004. — Fernand Lacroix in Paris. — **Vorrichtung zur Elektrolyse eisenhaltiger Kupfersulfatlösungen.** — Bei der Elektrolyse eisenhaltiger Kupfersulfatlösungen wird das Kupfer an der Kathode abgeschieden, während das Radikal SO_4 zur Anode befördert wird, dort mit Ferrosalzen zusammentrifft und diese augenblicklich in Ferrisalze umwandelt, die ihrerseits das auf der Kathode abgelagerte Kupfer nach Maßgabe der Abscheidung wieder auflösen. Um diesen Übelstand zu beheben, hat man vorgeschlagen, die Anoden mit einem Diaphragma zu umgeben; das wird aber nach anfänglich günstigem Einfluß bald unwirksam und eignet sich für den Großbetrieb nicht. Auch hat man zum gleichen Zweck eine Depolarisation der Anoden mittels schwefeliger Säure aber mit gleich nichtzufriedenstellendem Resultat in Vorschlag gebracht, da dabei örtlich Ströme entstehen, die eine Unregelmäßigkeit in der Abscheidung hervorrufen. *Gemäß der Erfindung wird die schädliche Einwirkung der Ferrisalze dadurch*

vermieden, daß in der Elektrolysvorrichtung eine durchlochte feststehende Anode angeordnet wird, durch deren Durchbrechungen die sich bei der Elektrolyse bildenden Ferrisalze mittels der von der rotierenden Kathode erzeugten Zentrifugalkraft nach außen befördert werden, so daß das an der Kathode niedergeschlagene Kupfer durch dieselben nicht mehr angegriffen, bzw. aufgelöst wird. Durch diese Vorrichtung werden nicht nur die erwähnten Nachteile der bekannten Einrichtungen vermieden, sondern es wird sogar das sonst schädigend wirkende Auftreten der Ferrisalze vorteilhaft sein, weil die an solchen Salzen angereicherte und abgeführte Lösung besser im Stande ist, beim Überleiten über geröstete Erze das Oxyd und selbst geringe Mengen von Kupfersulfid, welche sie einschließen können, aufzulösen, worauf die schon kupferreicheren Lösungen in den Kathodenraum der Elektrolysvorrichtung, nach Reduktion der Ferrisalze zu Ferrosalzen in von Schwefeldämpfen durchzogenen Kokstürmen, zurückgebracht werden.

Nachweisung über die Gewinnung von Mineralkohlen (nebst Briketts und Koks) im Mai 1912.

(Zusammengestellt im k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten.)

	Rohkohle (Gesamtförderung) q	Briketts q	Koks q
A. Steinkohlen:			
1. Ostrau-Karwiner Revier	7,266.237	25.253	1.903.503
2. Rossitz-Oslawaner Revier	392.876	86.000	45.667
3. Mittelböhmisches Revier (Kladno—Schlan)	2,204.272	—	—
4. Westböhmisches Revier (Pilsen—Mies)	1,088.225	37.104	12.000
5. Schatzlar-Schwadowitzer Revier	272.218	—	559
6. Galizien	1,448.755	—	—
7. Die übrigen Bergbaue	130.554	—	—
Zusammen Steinkohle im Mai 1912	12,808.187	148.857	1,061.720
" " " " 1911	12,886.163	99.866	1,744.270
Vom Jänner bis Ende Mai 1912	65,449.767	698.858	9,251.637
" " " " " 1911	61,415.963	633.869	8,576.459
B. Braunkohlen:			
	Rohkohle (Gesamtförderung) q	Briketts q	Koks (Kaumazit, Kruide u. dgl.) q
1. Brüx-Teplitz-Komotauer Revier	14,705.302	3.205	—
2. Falkenau-Elbogen-Karlsbader Revier	2,936.421	165.973	—
3. Wolfsegg-Thomasroiter Revier	295.366	—	—
4. Leobner und Fohnsdorfer Revier	849.473	—	—
5. Voitsberg-Köflacher Revier	593.995	—	—
6. Trifail-Sagorer Revier	905.600	—	—
7. Istrien und Dalmatien	217.554	—	—
8. Galizien und Bukowina	34.485	—	—
9. Die übrigen Bergbaue der Sudetenländer	236.193	—	—
10. " " " " Alpenländer	653.935	—	—
Zusammen Braunkohle im Mai 1912	21,428.324	169.178	—
" " " " 1911	21,052.277	154.751	—
Vom Jänner bis Ende Mai 1912	106,750.107	991.629	—
" " " " " 1911	107,620.023	858.840	—

Literatur.

Entwicklung und gegenwärtiger Stand der Kokereiindustrie Niederschlesiens. Von F. Schreiber. Verlagsbuchhandlung von Julius Springer in Berlin.

Das vorliegende Büchlein informiert in leichtfaßlicher Weise über die bei der Koksindustrie benützten Öfen und Vorrichtungen. Es behandelt, unterstützt von einem reichen

Illustrationsmaterial, die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand der niederschlesischen Kokereien. Nach einigen allgemeinen Bemerkungen über die Bedeutung Niederschlesiens für die Koksindustrie sowie betreffs der geschichtlichen Angaben über die Entwicklung der Destillationskokerei gliedert der Verfasser den Stoff der weiteren Ausführungen in drei Haupt-